

## Musikalischer Stadtrundgang

*Kammerchor "Notabene" mit vier Konzerten an vier verschiedenen Orten*

Musik klingt in jedem Raum anders. Nicht nur der Akustik wegen, sondern auch deshalb, weil jeder Raum etwas zur Musik hinzu erzählt.

Diesen Umstand machten sich der Kammerchor "Notabene" und sein Dirigent Christoph Haldi zunutze. Ihr mit "Stadtrundgang" betiteltes Programm wird nacheinander in vier verschiedenen Räumen vorgetragen, und tatsächlich inspirieren diese den Chor und die verschiedenen beteiligten Pianistinnen und Pianisten zu immer anderen Höhenflügen.

Es beginnt im Zinzendorferhaus an der Leimenstrasse. Hier lassen zunächst die "Chopin-Meditationen" des 1928 geborenen Komponisten Heinrich Poos etwas ratlos. Pianistin Iлона Ilie versucht mit ihrer eigenen Komposition, einer "Phantasie in Es-Dur", postromantisches Komponieren zu erhellen, was leidlich gelingt. Béla Bartóks "Négy szlovák népdal" (vier slowakische Volkslieder) wirken dagegen erstaunlich frisch und modern.

Ein Spaziergang führt durch das Aprilwetter zum Restaurant Mägd und dort in die Holbeinstube. Dieser Raum ist akustisch sehr mittenbetont und wirkt deshalb sehr laut - ein Umstand, der Lili Boulangers ausgedehnten Chorwerken "Hymne au soleil", "Les Sirènes" und "Renouveau" mit ihren vielen fortissimo-Stellen - die der Chor mit Bravour, klangschön und scheinbar ohne jede Anstrengung bewältigt - entgegen kommt. Ergänzt wurde das Programm durch Gabriel Faurés "Madrigal op. 35" sowie dessen "Nocturne Nr. 1", dieses gespielt von Mathis Bereuter.

Nach einem Zwischenhalt in einer Suppenbar am Fischmarkt führte der musikalische Stadtrundgang ins "Unternehmen Mitte". Hier war früher allenfalls das Klingeln von Kassen zu hören; seit vielen Jahren ist dies ein Kulturbetrieb - eine für viele wesentlich sympathischere Nutzung, auch für Joseph Haydn und Franz Schubert, deren Lieder hier herrlich aufgeräumt klangen. Auffallend waren hier die durchsichtige, wunderschön ziselierte Kontrapunktik in Haydns "Warnung" und die romantische Verklärtheit in Schuberts "Der Gondelfahrer" sowie das völlig neue Licht, das die Pianistin Iryna Krasnovska auf Schuberts "Impromptu Ges-Dur" warf.

Im Probelokal des Chors hat der Stadtrundgang begonnen, an seinem Gründungsort endet er. Es waren Studentinnen und Studenten des Konservatoriums Basel, die den Chor vor 25 Jahren gegründet haben, und hier, im grossen Saal, trägt er nun einen der Klassiker der romantischen Chormusik vor: Johannes Brahms' "Liebeslieder-Walzer". Nach einer Einstimmung durch vier Walzer für Klavier zu zwei Händen, gespielt vom Klavierduo Oetiker (Paola De Pianta Vicin und Adrian Oetiker) musiziert der Chor die immerhin achtzehn farben- und facettenreichen Lieder mit Freude und einer nach der bisher bereits erbrachten Leistung erstaunlichen Frische und Energie.

Das Publikum war am Premierenabend begeistert; es wird nicht anders sein, wenn dieser besondere Stadtrundgang am 28. April und am 12. Mai, jeweils um 18.00 Uhr, wiederholt wird.